

Neun Holocaust-Überlebende sind „im Zeugenstand“

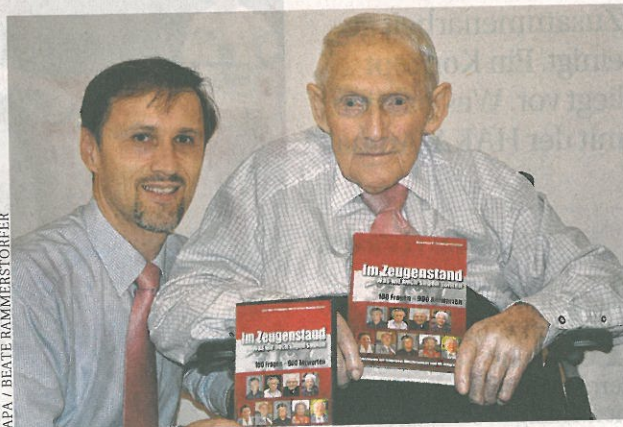
Linz - „Wenn ich schlafen ging, hab' ich mir gedacht: Du bist ein Toter auf Urlaub. Hier kommst du nie raus“, ist eines der berührenden Zitate von **Adolf Burger**, der mit acht weiteren Holocaust-Überlebenden im Buch „Im Zeugenstand – Was wir noch sagen sollten“ Rede und Antwort steht. 100 Fragen hat der oberösterreichische Autor und Filmemacher **Bernhard Rammerstorfer** den Zeitzeugen gestellt und die Berichte in ein Buch mit Begleit-DVD gefasst.

Zeugenaussagen „Die Interviews waren sehr emotional. Bei manchen sind alte Wunden aufgerissen. Es sind viele Tränen geflossen“, erzählt der Buchautor. Die Fragen hat er in 30 Ländern der Welt an Schulen und Universitäten gesammelt. Ein roter Faden zieht sich durch den Fra-

genpool der Jugendlichen: „Wie kann man so etwas überleben?“ **Leopold Engleitner** aus Puchenau, mit 106 Jahren der weltweit älteste KZ-Überlebende, antwortete: „Verzeihen und vergeben ist das Wichtigste“. Ganz anders sieht das der Kärntner Slowene **Ernst Blajs**, dessen Eltern in Auschwitz vergast wurden: „Man muss vergessen, kann aber nicht verzeihen.“

Diese Kontraste waren Rammerstorfer für einen allumfassenden Einblick wichtig. Die Überlebenden seien dankbar gewesen, ihre Botschaften vermitteln und ihre Erfahrungen mit der jungen Generation teilen zu können.

Auf Einladung von **Josef Pühringer** wurde das Buch gestern, Samstag, im Landhaus präsentiert. Heute, 14 Uhr, ist der Autor mit sieben Zeitzeugen zu Gast im Buchensaal in Puchenau.



APA / BEATE RAMMERSTORFER

Buchautor Bernhard Rammerstorfer mit Leopold Engleitner (v.li.)